

Birkwildbestand zeigt sich stabil

Unter Leitung der Wildland-Stiftung Bayern fand am 21. April die Frühjahrszählung der Birkhühner in der Rhön statt. 13 beobachtete Hähne und zehn Hennen ließen Hoffnungen keimen, dass der negative Trend gestoppt wurde.

Der Morgen des 21. April wird wohl vielen der rund 120 ehrenamtlichen Helfer bei der Birkwildzählung in Erinnerung bleiben: Kaiserwetter und dazu ungewöhnlich viele Birkhuhn-Sichtungen. 40 von 75 besetzten Zählstellen kamen in den Genuss eines Anblicks oder zumindest des Verhörens der „Spielhähne“. Hinzu kamen 70 Begleitvogelarten, von denen 14 der Roten Liste Bayerns angehören.

Der Beginn der Zählung fand unter atemberaubendem Sternenhimmel mit einigen Sternschnuppen statt, was wohl zu den besonderen Naturerlebnissen hinzugezählt werden darf. Bei angenehmen zwölf Grad in den frühen Morgenstunden konnten 13 Hähne und zehn Hennen ermittelt werden, wobei es sich laut Gebietsbetreuer Torsten Kirchner um den absoluten Mindestbestand des Birkhuhns in der Langen Rhön handelt. Gegenüber der letztjährigen Frühjahrszählung mit einem Zählergebnis von sechs Hähnen und vier Hennen scheint das aktuelle Ergebnis herausragend. Doch der Vergleich ist nicht ganz gerechtfertigt: Da im letzten Jahr widrigste Bedingungen mit geringen Sichtweiten und Niederschlägen vorherrschten, hatte das offizielle Zählergebnis ein unvollständiges Bild des Birkwildvorkommens wiedergegeben. Die Birkwildpopulation in der Rhön hat sich stabilisiert und zeigt sogar eine leichte Tendenz nach oben. Rein statistisch gesehen, handelt es sich beim Zählergebnis 2018 um den höchsten Frühjahrsbestand seit dem Jahr 2006. Viel entscheidender ist jedoch, dass seit 2013 jährlich wieder natürliche Reproduktion stattfindet und somit zumindest ein Teil der Verluste kompensiert wird.

In Anbetracht dessen, dass bei ebenfalls optimalen Bedingungen bei der Herbstzählung 2017 vierzehn Hähne und sieben Hennen von der Zählerschaft erfasst wurden, scheinen die Winterverluste beim Birkwild überschaubar gewesen zu sein. Neben der Erfassung der Flaggschiffart der Hohen Rhön stehen auch weitere Leitvogelarten im Fokus, zum Beispiel der Raubwürger. Als Heimat der letzten Population Bayerns nimmt die Rhön einen hohen Stellenwert ein. Enno Piening rief als neuer Leiter des Birkwildhegerings daher bei der Vorbesprechung dazu auf, auch auf diesen besonderen Singvogel zu achten. Neben anderen rhöntypischen Begleitarten konnten unter anderem Durchzügler wie Ringdrossel, Steinschmätzer und Kiebitz registriert werden, Besonderheiten bildeten Kleinspecht und Nachtigall.

Nach der Zählung reiste wieder ein Fangteam mit acht Personen nach Schweden, um dort Birkhühner zur Bestandsstützung einzufangen und in der Rhön auszuwildern. Die Fangmethode hat sich im Laufe der Jahre perfektioniert. Und bei dem guten Birkwildbesatz, der im Fanggebiet in Mittelschweden zu verzeichnen ist, waren innerhalb weniger Tage 15 Hennen und zehn Hähne in den Fangkisten der Rhöner zur Rückreise bereit. Sie konnten allesamt bei bester Fitness in die neue Heimat entlassen werden. Begeistert stellt Gebietsbetreuer Kirchner fest, dass der Eingriff in die Spenderpopulation in Schweden offensichtlich gut verkräftet wird, denn die Zahlen auf den dortigen Balzplätzen sind stabil.

T. Kuhn/T. Kirchner



Fotos: T. Kuhn



Das Birkwildprojekt und der Schutz der Langen Rhön durch die Wildland-Stiftung Bayern wird gefördert durch Mineralbrunnen RhönSprudel. Die Stelle des Gebietsbetreuers wird finanziert durch den Bayerischen Naturschutzfonds.



Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Das Projekt „Birkwild in der Rhön“ wird in Zusammenarbeit mit den Kreisgruppen Bad Neustadt und Mellrichstadt umgesetzt.

Amtsübergabe beim Hegering in der Rhön

Enno Piening, BJV-Vizepräsident sowie -Regierungsbezirksvorsitzender von Unterfranken, wurde zum neuen Leiter des Birkwildhegerings in der Rhön gewählt. Sein Vorgänger Christoph Helm wurde für über 30 Jahre Engagement zum Ehrenvorsitzenden ernannt.



Übergabe der Ehrenurkunde an den bisherigen Leiter des Birkwildhegerings, Christoph Helm (3. v. l.). Mit dabei: Sein Nachfolger Enno Piening (3. v. r.), Landrat Thomas Habermann (2. v. r.) und Thomas Schmitt, Vorsitzender der BJV-Kreisgruppe Bad Neustadt (2. v. l.). Außen die Wildland-Mitarbeiter Torsten Kirchner (l.) und Raphael Blum (r.).

Nach mehr als 30-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als Birkwildhegeringleiter in der Rhön stand Christoph Helm bei den diesjährigen Neuwahlen nicht mehr zur Verfügung. Als sein Nachfolger wurde Enno Piening, BJV-Vizepräsident und -Regierungsbezirksvorsitzender von Unterfranken, gewählt. Bei der ersten Versammlung des Birkwildhegerings im April ernannte Piening gemeinsam mit Landrat Thomas Habermann Christoph Helm zum Ehrenvorsitzenden.

Habermann dankte Helm für seinen außergewöhnlichen Einsatz zum Schutz

des Birkwildes und überreichte ihm zum Dank und als Zeichen der Anerkennung eine von Dr. Franz Müller gestaltete Ernennungsurkunde. „Kein zweiter Name ist so mit dem Birkwildhegering verbunden wie der von Christoph Helm“, betonte Habermann, der sich durch sein Engagement für den Landkreis und die Heimat besonders verdient gemacht hat. Die Naturschutzgeschichte in der Rhön habe mit dem Birkwild begonnen, so Habermann. Mit Ausweisung des Naturschutzgebietes Lange Rhön drohte dort ein Jagdverbot. Das habe sich inzwischen

grundlegend geändert, denn im Bodenbrüterschutz gilt die Jagd heute als wichtige Säule. Helm war durch seine Orts- und Sachkenntnis bei Fragen zur Jagd und zum Naturschutz für Naturschutzbehörden immer ein kompetenter Ansprechpartner.

Er habe auch großen Anteil daran, dass die Rhön heute durch ihre hohe Artenvielfalt und Biodiversität bekannt ist. Der scheidende Vorsitzende bedankt sich bei allen Mitgliedern des Hegerings, dessen Freunden und Befürwortern sowie bei den Behörden für die gute Zusammenarbeit, mit der es gelungen ist, Vogelschutz und Jagd zusammenzubringen.

Habermann legte großen Wert auf eine gute Nachfolge, um die langjährige Arbeit des Birkwildhegerings fortzuführen. Mit Enno Piening ist es gelungen, einen begeisterten Verfechter für das Birkwild zu gewinnen, der sowohl im Verband wie auch in der Öffentlichkeit für den Schutz des Birkwildes und damit der Region eintritt.

In diesem Sinne dankte Habermann auch all jenen, die sich weiter in den Vorstand wählen ließen: Torsten Kirchner (Stellvertretender Vorsitzender), Tina Kruck (Kassiererin), Hubertus Rüdiger (Schriftführer) und Lothar von der Tann (Beisitzer).

T. Kirchner

„Birkwild erhalten und Motivation sichern“

Vor einigen Monaten ist die Leitung des Birkwildhegerings in der Rhön an Enno Piening übergegangen. Wir sprachen mit ihm über seine Aufgabe und seine Ziele.



Rechtsanwalt Enno Piening, Jahrgang 1959, ist neuer Leiter des Birkwildhegerings. Er ist BJV-Vizepräsident und -Regierungsbezirkvorsitzender von Unterfranken.

JiB: Herr Piening, Anfang Februar sind Sie zum neuen Leiter des Birkwildhegerings in der Rhön (BWHR) gewählt worden. Was ist der Birkwildhegering, und wer sind seine Mitglieder?

Piening: Der Birkwildhegering Bayerische Rhön ist der freiwillige Zusammenschluss der Revierinhaber der Reviere, in denen Birkwild in der Bayerischen Rhön vorkommt oder die für ein mögliches Vorkommen in Betracht kommen. Es handelt sich um insgesamt 14 Jagdpächter, die sich im Rahmen eines freiwilligen Bejagungskonzeptes verpflichtet haben, durch jagdliche Maßnahmen das Birkwild in der Rhön zu stützen. Hierzu zählen die jährliche Birkwildzählung, Biotopak-tionen zur Verbesserung der Lebens-

räume, freiwillige Einschränkungen bei der Ausübung der Jagd, inklusive einer Kirrungsvereinbarung und eine intensive Bejagung der Prädatoren sowie die Unterstützung des Berufsjägers der Wildland-Stiftung Bayern.

JiB: Sie selbst sind Revierpächter im Naturschutzgebiet Lange Rhön. Was bedeutet es, in einem so bedeutenden Naturschutzgebiet zu jagen? Welche Vor- und Nachteile sind damit verbunden?

Piening: Zusammen mit meinem Mitpächter, Christoph Frucht, bejage ich rund 1.000 Hektar im Bereich des Naturschutzgebietes Lange Rhön. Das bedeutet natürlich auch, dem Wesen, den Zielen und den Aufgaben dieses Naturschutzgebietes gerecht zu werden. Im Bereich der praktischen Jagdausübung tragen wir diesen Belangen vor allen Dingen dadurch Rechnung, dass wir unnötige Beunruhigungen im Revier, soweit dies möglich ist, vermeiden. Wir verzichten auf unnötige Fahrten mit dem PKW durch das Revier und bejagen die sensiblen Bereiche des Naturschutzgebietes gerade unter Berücksichtigung der Brut- und Aufzuchtzeiten nicht nur des Birkwildes, sondern auch anderer Bodenbrüter sehr zurückhaltend. Der Besucherdruck ist an den Wochenenden durchaus hoch, so dass auch hier die Jagdausübung mit der notwendigen Sensibilität durchzuführen ist. Im Ergebnis empfinden wir jedoch die Rücksichtnahme auf die Gegebenheiten des Naturschutzgebietes nicht zwingend als Nachteile.

Es gibt ein Wegegebot für Besucher, was dafür sorgt, dass in weiten Teilen des Revieres das Wild ungestört seinen Bedürfnissen nach Äsung und Ruhe nachkommen kann.

JiB: Welche Aufgabe für die Zukunft sehen Sie als neuer Leiter des Birkwildhegerings?

Piening: Für die Zukunft sehe ich es als Leiter des Birkwildhegerings als die vordringlichste Aufgabe an, das Überleben des Birkwildes in der Rhön zu sichern, was natürlich auch bedeutet, dass der gesamte Lebensraum zu erhalten ist. Als vordringliche Aufgabe sehe ich hierbei auch die Motivation der anderen Revierpächter, in ihren Bemühungen um den Erhalt des Birkwildes und anderer gefährdeter Arten nicht nachzulassen, vielmehr alles daran zu setzen, dass das Birkwild sich in der Rhön wieder in einer ausreichend großen Population dauerhaft etabliert. Ein wesentlicher Faktor ist hierbei natürlich nicht nur die Unterstützung durch die Wildland-Stiftung Bayern, sondern im Gegenzug auch die Revierinhaber zu motivieren, die Bemühungen der Wildland-Stiftung in jeder Hinsicht zu unterstützen. Dies ist meinem Vorgänger Christoph Helm in der Vergangenheit in hervorragender Art und Weise gelungen. Ich hoffe, dass es mir gelingt, dieses Engagement aller Beteiligten aufrecht zu erhalten, um unser gemeinsames Anliegen, nämlich den Erhalt des Birkwildes in der Rhön, entsprechend voranzubringen.

Interview: U. Kay-Blum